



# Schwerpunktprogramm 2021 - 2024

## **Schwerpunkt 1: Reduktion der Umweltbelastungen im Mobilitätsverhalten**

*Unser Mobilitätsverhalten belastet die Umwelt stark. Nebst den Emissionen von Treibhausgasen durch Verbrennungsmotoren vermindert die Verkehrsinfrastruktur Landschaftsflächen und verbraucht zusammen mit den Fortbewegungsmitteln beschränkt verfügbare Ressourcen – deren Abbau wiederum grössere Umweltbelastungen nach sich zieht. Aus diesem Grund ist auf ein umweltschonenderes Verkehrsverhalten und allgemein weniger Verkehr hinzuwirken.*

Die EVP fordert:

- Reduktion der zurückgelegten Personenkilometer im Mobilitätsverhalten
- Das "Vermindern des Ressourcenverbrauchs und der Belastung von Mensch und Umwelt" ist als Ziel in die Mobilitätsstrategie aufzunehmen
- Erhöhung der Anteile des Langsamverkehrs (Fuss, Fahrrad) und des ÖV am Gesamtverkehrsaufkommen
- Der Kanton fördert als Arbeitgeber mobilitätsarmes Verhalten, z.B. durch vermehrten Einsatz von Homeoffice in der kantonalen Verwaltung
- Ausbau der Park&Ride-Anlagen an vorgelagerten, gut erschlossenen ÖV-Haltestellen.

## **Schwerpunkt 2: Griffige kantonale Massnahmen zur Erreichung der Energie- und Klimaziele**

*Die EVP verlangt, "Klimaschutz und Klimaanpassung" als Entwicklungsschwerpunkt im Aufgaben- und Finanzplan des Kantons Aargau aufzunehmen. Die gesetzten Ziele müssen nun in konkreten Massnahmen formuliert und entschlossener angepackt werden. Der Kanton Aargau darf dabei durchaus auch eine Pionierrolle übernehmen.*

*In Zukunft wird vor allem im Winter mehr Strom benötigt. Heizungen werden mit elektrischen Wärmepumpen realisiert, was den Gesamtenergieverbrauch senkt, aber mehr Strom benötigt. Ein grosser Teil der privaten Autofahrten wird elektrisch stattfinden. Etwa 1/3 der Dachflächen wird mit Solarzellen bestückt sein. Deshalb wird Strom vor allem im Sommer produziert, aber im Winter benötigt. Die EVP setzt sich folglich für Massnahmen ein, die erneuerbare Energieträger vom Sommer- ins Winterhalbjahr bringen.*

Die EVP fordert:

- Von der Regierung konkrete Massnahmen im Aargau zu den energiepolitischen Entscheidungen
- Die Förderung von Anlagen und Technologien, die im Winter Energie bereitstellen (z.B. BHKW, Speicher, Holz, Öko-Gas)
- Die Vergabe günstiger Darlehen z.B. durch die AKB, um den Bau von Photovoltaikanlagen zu beschleunigen.

### **Schwerpunkt 3: Zwischenmenschliche Beziehungen stärken - Beziehungskompetenzen fördern**

*Stabile Beziehungen (insbesondere Ehen und Familien) leisten durch die Übernahme von Aufgaben im Betreuungs-, Erziehungs- und Pflegebereich einen grossen Beitrag zur Entlastung des Sozial- und Gesundheitswesens und zur Stärkung der psychischen Gesundheit der Gesellschaft.*

Die EVP will tragfähige Beziehungen als Fundament unserer Gesellschaft stärken und fordert:

- Ausbau und Förderung der niederschweligen Beziehungsberatungsangebote.
- Stärkere Schulung von Beziehungskompetenzen.

### **Schwerpunkt 4: Tragfähigkeit der Schule gewährleisten**

*Die öffentliche Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Chancengleichheit. Veränderte gesellschaftliche Bedingungen, wie Leistungsdruck und hoher Konsum elektronischer Medien fordern die Schule stark, sodass die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten von der Schule zunehmend nicht mehr getragen werden kann. Wo genügend Ressourcen und geeignetes Personal zur Verfügung stehen, erhöht sich die Tragfähigkeit der Schule massiv.*

Die EVP fordert:

- Ausbau der Ressourcen zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Höhere Verfügbarkeit von Lehrpersonen und Fachpersonal durch konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen.

### **Schwerpunkt 5: Lebenskompetenzen im Vorschulalter stärken durch frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung**

*Fehlen Kindern beim Schuleintritt kognitive und soziale Grundkompetenzen (z.B. Umwelterfahrungen, mit anderen Kindern spielen, Schuhe binden, mit Frust umgehen, ...) sowie Sprachkenntnisse, können sie diesen Rückstand während ihrer Schullaufbahn kaum mehr aufholen. Damit die Chancengleichheit der Kinder verbessert wird, braucht es frühe Förderung in den Gemeinden vor Ort.*

Die EVP fordert:

- Elternbildung stärken, auch bei bildungsfernen Familien
- Frühe Förderung am Wohnort, d.h. Vernetzung von Kinder-Angeboten in den Gemeinden.

## **Schwerpunkt 6: Potenziale der Senioren wahrnehmen und die Eigenständigkeit der Älteren fördern durch eine befähigende Alterspolitik**

*Durch die Erhöhung der Lebenserwartung durchleben Senioren verschiedene Altersstufen und deren Herausforderung. Möglichst lange möchten sie eigenständig leben, was Heimstrukturen entlastet.*

Die EVP fordert:

- Vernetzung der älteren Generation in den Gemeinden unterstützt von einer kantonalen Fachstelle
- Anstossen von Projekten in der begleiteten Nachbarschaftshilfe (z.B. KISS)
- Entlastung von pflegenden und betreuenden Angehörigen durch Tagesstrukturangebote
- Ausgleichende Finanzierungsstrukturen für die ambulante und stationäre Pflege.

## **Schwerpunkt 7: Risiken von Nischenarbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt reduzieren**

*In einer sehr leistungsorientierten Gesellschaft fallen immer wieder Menschen aus dem System. Für diese Arbeitnehmenden sind Nischenarbeitsplätze (welche niedrigere Anforderungen oder weniger Arbeitsdruck besitzen) eine gute Alternative. Für Unternehmen ist das Anbieten solcher Nischenarbeitsplätze jedoch mit diversen Risiken verbunden, so führen beispielsweise längere krankheitsbedingte Ausfälle zu höheren Prämienrechnungen bei den Krankentaggeldversicherungen.*

Die EVP fordert:

- Nischenarbeitsplätze sollten sich für das Unternehmen lohnen.
- Neue Entschädigungsformen sollen die Anstellung von Menschen mit kleinen Einschränkungen ermöglichen: z.B. Angestellte werden in definierten Nischenarbeitsplätzen über Leistungslöhne entschädigt. Es sollen alternative Versicherungsformen geprüft werden

## **Schwerpunkt 8: Menschenhandel und Arbeitsausbeutung konsequent verfolgen und sanktionieren**

*Menschenhandel und Arbeitsausbeutung existieren in der Schweiz, sie ist Ziel- und Transitland. Menschen werden gehandelt, um ihre Körper für Sex zu verkaufen, in Abhängigkeit gehalten, um ihre Arbeitskraft auszubeuten in der privaten Pflege, in Gastronomie und Landwirtschaft oder auf dem Bau. Erkenntnisse über Art und Ausmass des Phänomens sind lückenhaft, Experten gehen jedoch von einer enorm hohen Dunkelziffer aus. Die Anzahl Fälle dürfte im vier- bis fünfstelligen Bereich liegen.*

*Die Zahl der erfassten und verfolgten Straftaten dagegen ist niedrig. Die Verfolgung von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung ist kompliziert und zeitintensiv. Deshalb wird es kaum geahndet und ist dadurch äusserst lukrativ, Ausbeutung ist in der Schweiz ein Low-Risk-Geschäft. Aus Sicht der EVP ist hier aber eine stärkere Anstrengung aus Gründen der Menschenwürde und der Fairness gegenüber ehrlichen Arbeitgebern dringend angesagt. Ausbeutung darf sich nicht mehr lohnen.*

Die EVP fordert:

- Genügend Personalressourcen für Spezialisten und Ermittler bei den Strafverfolgungsbehörden zur effektiven Bekämpfung und für eine glaubwürdige Abschreckung
- Eine öffentliche Sensibilisierung über Arbeitsausbeutung von ausländischen Care-Angestellten, die aufgrund gezielter Falschinformationen schlecht bezahlt und zu illegalen Bedingungen in Haushalten arbeiten (Hausangestellte, Pflegerinnen, Betreuerinnen).

### **Schwerpunkt 9: Kein nächtlicher Verkauf von Alkohol zum Mitnehmen**

*Verschiedene Kantone verbieten in der Nacht (z.B. zwischen 22:00 und 06:00) den Verkauf von Alkohol zum Mitnehmen (z.B. in Tankstellenshops). Die Wirkung dieser Massnahme auf die Verkehrssicherheit, die Gewalttaten und die Alkoholvergiftungen sind nachgewiesen.*

Die EVP fordert:

- Der Verkauf von Alkohol zum Mitnehmen sei in der Nacht zu verbieten.

### **Schwerpunkt 10: Personalressourcen der Aargauer Polizei stärken**

*Die Aargauer Kantonspolizei verfügt über sehr knappe Personalressourcen. Mit einer Polizistin / einem Polizisten pro 709 Einwohner weist der Kanton Aargau die national geringste Polizeidichte auf. Die Lage als Grenzkanton und die vielen Autobahnkilometer führen aber dazu, dass die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit im Kanton Aargau personalintensiv ist. Mit den derzeit geringen Personalressourcen müssen in diversen Aufgabenbereichen der Polizei Abstriche gemacht werden; so insbesondere in den Bereichen Menschenhandel und Cyberkriminalität.*

*Die knappen Personalressourcen führen auch dazu, dass Polizistinnen und Polizisten übermässig häufig Wochenend- und Nachtdienst leisten müssen, was sich längerfristig schlecht auf die Stimmung und die Gesundheit im Korps niederschlägt. Krisensituationen, insbesondere wenn sie über Wochen andauern würden, wäre die Polizei nicht gewachsen oder könnten nur auf Kosten der Gesundheit der Korpsmitglieder bewältigt werden.*

Die EVP fordert:

- Es seien diejenigen personellen Ressourcen zu gewähren, welche eine effektive Polizeiarbeit in den Bereichen Menschenhandel und Cyberkriminalität ermöglichen
- Der Personalbestand der Kantonspolizei sei so anzupassen, dass auch Krisensituationen, die ein bis zwei Wochen andauern, gemeistert werden können.

Erstellt durch die EVP-Fraktion, 14. Juli 2020